



REPORT

TRADITION SCHAFFT WERTE.

Dortmund Hafen 21

Nr. 01
März 2012

Editorial - Manfred Kossack	2
Die Dortmund Hafen-Gruppe - Zahlen 2011 - Neue KV-Anlage	3
Nachbarn, Netzwerke & Politik - Rotterdam rückt näher - News	4
Stahlanarbeitungszentrum Dortmund - Unternehmensporträt	5
Kommunikation - Hafenkonzferenz Dortmund	6
Projekte zur Förderung des Logistikstandorts Hafen	7
Hafen leben - Kultur und Freizeit am Hafen	8
Impressum	8

Kombinierter Verkehr

Der Hafen als Hoffnungsträger der Verkehrspolitik



Neue Hafenzeitung

Editorial



Der Dortmunder Hafen ist das Kernelement für den Logistikstandort Dortmund. Nur der Hafen hat als intermodale Plattform das Potential logistische Prozesse sowohl ökologisch als auch ökonomisch zu optimieren.

Mit dem REPORT möchten wir die Wertigkeit des Dortmunder Hafens als Logistikkreuzung und Schnittstelle des Kombinierten Verkehrs unterstreichen, indem wir Ihnen den Standort Hafen und das komplexe Thema „Hafenlogistik“ mit jeder Ausgabe ein Stück näherbringen.

Viel Freude bei der Lektüre!

Manfred Kossack, Vorstand Dortmund Hafen AG

Die Dortmund Hafen-Gruppe konnte die Gesamtleistung und damit die Summe aus Umschlags- und Transportleistung im Jahr 2011 auf 5,18 Mio. Tonnen steigern. Das bedeutet eine Steigerung von 3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

STANDORTPRODUKTIVITÄT

Produktivität ist die Messgröße für das Verhältnis zwischen Leistung und Ergebnis. Ein Hafen muss als komplexer Standort und effizienter Dienstleister messbar produktiv sein. Die zu erbringende Leistung muss hier also um ein Vielfaches höher sein. Das kann nur gelingen, indem man Kompetenzen bündelt, Aufgaben klar definiert und strukturiert zusammenarbeitet.

UMWELT & UMSCHLAG

Mit einer Fläche von 1,7 km² ist der Dortmunder Hafen das größte Industriegebiet der Stadt und gilt mit einer Grundstücksauslastung von stabilen 98 Prozent hinsichtlich seiner strategischen Ansiedlungspolitik als beispielhaft. Hafen bedeutet jedoch nicht nur optimal genutzte Fläche, sondern Logistikdienstleistung. Logistikdienstleistung, deren Hauptaufga-

be nicht darin liegt, ein annäherndes Gleichgewicht zwischen Ökologie und Ökonomie zu schaffen, sondern hier ein Höchstmaß an Verträglichkeit zu erzielen.

GRUPPENDYNAMIK

Die Logistikbranche einer Stadt wie Dortmund ist maßgeblich von der Leistungsfähigkeit ihres Hafens abhängig. Innerhalb der Dortmund Hafen-Gruppe sorgen 300 Menschen in vier Unternehmen für ineinandergreifende Abläufe, schaffen Infrastruktur und optimieren Logistikprozesse. Die regionale Bedeutung und die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Dortmunder Hafens sind das Ergebnis der unternehmensübergreifenden Zusammenarbeit innerhalb der Dortmund Hafen-Gruppe.

DORTMUNDER HAFEN AG

In der Unternehmensgruppe ist die Dortmund Hafen AG traditionell für Bau und Instandhaltung der Hafenbecken und das Immobilienmanagement verantwortlich. Heute finden sich hier zudem die zentralen Abteilungen, in denen zukunftsweisende Logistikkonzepte entstehen.

Mit dem Segment Liegenschaftsmanagement erwirtschaftet die Dortmund Hafen AG jährlich rund vier Mio. Euro für die Stadt Dortmund, indem sie die Grundstücke im Hafengebiet treuhänderisch vermarktet und verwaltet.

Zu den Beteiligungsgesellschaften der Dortmund Hafen AG zählen die DE Infrastruktur GmbH, die Dortmund Eisenbahn GmbH und die Container Terminal Dortmund GmbH. Während die DE Infrastruktur für Planung, Bau und Instandhaltung

der Gleisinfrastruktur zuständig ist, liegt die Verantwortung für den regionalen und internationalen Transport auf der Schiene in den Händen der Dortmund Eisenbahn. Die Dortmund Eisenbahn bringt jährlich insgesamt 18 Mio. Tonnen auf die Schiene, wobei die Eisenbahn die Transportleistung im Hafen mit 2,63 Mio. Tonnen gegenüber dem Vorjahr gesteigert hat.

Das Container Terminal Dortmund ist das Herzstück des trimodalen Containerumschlags im Hafen. Mit 175.004 Ladeeinheiten konnte CTD die Umschlagleistung in 2011 um 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern.

KOMBINIERTER KLIMASCHUTZ

Kombiniertes Verkehr, kurz KV, definiert ein Güterverkehrssystem, das mindestens zwei Verkehrsträger in eine Transportkette integriert und den Straßenvor- und nachlauf so kurz wie möglich hält.

Terminals wie das CTD und das geplante KV-Terminal am Hafenbahnhof sind Schnittstellen des Kombinierten Verkehrs, in denen die für den KV charakteristischen standardisierten Ladeeinheiten, also Container, Wechselbrücken und Sattelaufleger umgeschlagen werden. Mit Kränen oder speziellen Verladefahrzeugen wird die Ladeinheit vom anliefer-

den LKW gehoben, kurz zwischenlagert und anschließend entweder auf das Schiff oder den Zug verladen. Der LKW kommt nur noch auf der letzten Meile zum Einsatz.

So liefert der Dortmunder Hafen mit dem Container Terminal und der geplanten KV-Anlage einen erheblichen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz und sorgt dafür, dass der CO₂-Ausstoß im Güterverkehr massiv gesenkt und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen drastisch reduziert wird.

Ziel des Kombinierten Verkehrs ist die sinnvollste Kombination der Verkehrsträger. Es gilt, die Stärke der Binnenschifffahrt beim Transport von Massengütern, die Umweltverträglichkeit der Schiene auf langen Distanzen und die Flexibilität des LKW auf der letzten Meile optimal zu nutzen.



Pro Jahr bleiben der Umwelt durch den Dortmund-Rotterdam-Zug 1.900 Tonnen CO₂ erspart, während der Glückauf-Express den CO₂-Ausstoß auf der Strecke Dortmund-Duisburg gegenüber dem LKW um 600 Tonnen reduziert. Insgesamt werden somit am Dortmunder Hafen durch den Kombinierten Verkehr rund 2.500 Tonnen weniger CO₂ freigesetzt, indem 14.000 LKW-Touren allein durch die Strecken Dortmund-Rotterdam und Dortmund-Duisburg von der Straße auf Schiene verlagert werden.



KV-ANLAGE AM HAFENBAHNHOF

Der Dortmunder Hafen ist ein zentrales strategisches Umschlagszentrum für NRW, die angrenzenden Bundesländer, die deutschen Seehäfen und die ZARA-Häfen. Infolgedessen ist das neue Terminal nicht nur eine logische Konsequenz, die sich aus den Kapazitätsgrenzen des CTD ergibt, sondern auch ein weiterer Schritt, den die Dortmund Hafen-Gruppe gehen muss, um den Erwartungen des internationalen Marktes an ein intermodales Hinterland-Hub entsprechen zu können.

Die KV-Anlage auf dem Gelände des ehemaligen Bahnhofs Nord der Dortmunder Eisenbahn ist für den Konti-

mentalverkehr vorgesehen. Dies bedeutet, dass der Hauptlauf der Ladeinheit auf dem Schienenweg erfolgen wird.

Neben einer optimierten Leistungsfähigkeit der Verkehrs- und Logistikinfrastrukturen, die einen nicht zu unterschätzenden Wettbewerbsvorteil für das Leistungsportfolio der Dortmund Hafen-Gruppe und die Unternehmen am Logistikstandort Hafen nach sich ziehen, kann das neue Terminal mit einer Fläche von insgesamt 70.000 m² natürlich auch die überlaufenden Kapazitäten des CTD puffern.

Mit ZARA-Häfen sind die Häfen in Zeebrugge, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam gemeint.

Nach Abschluss der ersten Baustufe Ende 2013 wird die Kapazität des KV-Terminals rund 70.000 Umschläge pro Jahr betragen, während es nach der zweiten Baustufe ab 2016 mit der Erweiterung der Fläche auf 95.000 m² 150.000 Umschläge pro Jahr sein werden.



Torsten Schütte, Manfred Kossack, Paul Ham und Wando Boevé bei der Vertragsunterzeichnung mit Europe Container Terminals B.V..

ROTTERDAM RÜCKT NÄHER

„Der Dortmunder Hafen ist extrem wichtig für uns“, betont Paul Ham, General Manager Business Development bei der Europe Container Terminals B.V.. ECT ist der europaweit führende Seeterminaloperator mit Sitz in Rotterdam. Das CTD ist nunmehr Brückenkopf des drittgrößten Seehafens der Welt und als neuntes „Extended Gate“ Partner eines der leistungsfähigsten Terminals Europas. Mit European Gateway Services bietet ECT den Reedereien,

Speditionen, Transportunternehmen und Verladern ein Netzwerk, das den Containertransport zwischen den Deep-Sea-Terminals in Rotterdam und dem direkten europäischen Hinterland stark vereinfacht. Container können nun nach der Entladung aus dem Seeschiff täglich mit dem Bahnshuttle zum CTD und zurück nach Rotterdam gebracht werden. Ein weiterer Vorteil sind papierlose Containertransporte mit vereinfachter Zollabwicklung.



Die Hafentreiber in Rotterdam und Antwerpen rechnen bis 2030 mit einer Verdreifachung der Umschlagsmengen im Containerbereich.

STRATEGISCHE LAGE

Die zentrale Lage am Rand des östlichen Ruhrgebiets hat zur Folge, dass der Dortmunder Hafen als Hinterlandterminal immer interessanter für die europäischen Seehäfen wird.

Natürlich bedingt das auf der anderen Seite aber auch, dass weiterhin in hafenrelevante Infrastrukturen investiert werden muss.



ENQUETE-KOMMISSION IM LANDTAG

Die FDP-Fraktion im NRW-Landtag hat eine Enquete-Kommission zum Thema „Zukunft des Logistikstandorts Nordrhein-Westfalen sichern - Logistik-Vision NRW 2030 erarbeiten“ beantragt, für die es Partei übergreifend einen breiten Konsens gibt. Aufgaben der Kommission sollen die Analyse des Ist-Zustands und die Ausarbeitung innovativer Konzepte sein. Themen sind dabei unter anderem die Erreichbarkeit der Häfen- und Logistikstandorte sowie der grenzüberschreitende Verkehr. Außerdem

sollen Vorschläge zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren entwickelt und mögliche Maßnahmen zur Erhöhung der Akzeptanz von Infrastrukturprojekten in der Bevölkerung erörtert werden. Die Entwicklung in den Seehäfen bedeutet Wachstumschancen für NRW, kann bei falscher Herangehensweise aber auch ein kollabierendes Verkehrsnetz nach sich ziehen, das wiederum kaum abzuschätzende volkswirtschaftliche Schäden zur Folge hat.

DER DORTMUNDER HAFEN FÄLLT AUF

Die Wasser- und Schifffahrtsdirektion des Bundes hat sich hinsichtlich des Containerverkehrs im westdeutschen Kanalgebiet erfreut gezeigt. Der Containerverkehr habe sich an der Schleuse Dörpen vom Dortmund-Ems-Kanal kommend zum Abzweig Küstenkanal gegenüber 2008 und 2009 nahezu verdoppelt. So konnte mit 24.500 TEU per Schiff das höchste Ergebnis der letzten zehn Jahre

erreicht werden. Weiterhin ist der Wasser- und Schifffahrtsdirektion der seit drei Jahren anhaltende Anstieg der Containerverkehre im Ruhrgebiet auf dem Wesel-Datteln-Kanal und dem Rhein-Herne-Kanal mit dem Ziel- und Quellverkehr Dortmund positiv aufgefallen.

Quelle: Verkehrsrundschau

SAZ - STAHLANARBEITUNGSZENTRUM DORTMUND

Fragt man SAZ-Geschäftsführer Hans Küpper und Prokurist Wolfgang Boos nach ihrem Kerngeschäft, so wird man in der Regel ein knappes, sachliches „Lohnarbeit in Stahl“ zur Antwort bekommen. Weit entfernt von den üblichen imagebildenden Hülsen hat hier die tiefe Kenntnis einer Branche das Wort, die sich in den letzten Jahrzehnten wie keine andere gewandelt hat.

INNOVATIONSKRAFT

Das Stahlanarbeitungszentrum Dortmund ist mit drei Werken im Dortmunder Hafen vertreten. Wie der Standort spiegelt das Unternehmen die Änderungsprozesse in der Stahlindustrie und ist als werksunabhängiges Stahl-Service-Center bestes Beispiel für die Innovationskraft, die nötig ist, um derart gravierende Veränderungen auf lange Sicht zu überleben. Der globale Wandel im Stahlmarkt hat zu kürzeren Konjunkturzyklen, gravierenden Schwankungen sowohl im Preis- als auch im Mengengefüge geführt und das Rollenverständnis zwischen Lieferan-

ten, Distributoren und Verarbeitern erheblich verändert. In der Folge ist eine neue Arbeitsteilung entlang der Lieferkette entstanden, in der die Stahl-Service-Center das Bindeglied zwischen den nationalen und internationalen Stahlherstellern und der stahlverarbeitenden Industrie darstellen.

ANARBEITUNG

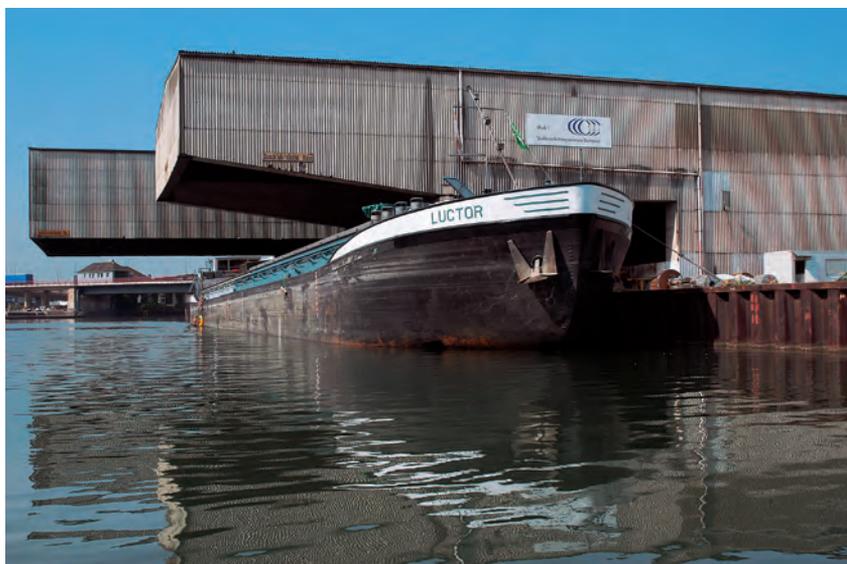
Innerhalb der Stahldistribution bilden Stahl-Service-Center hierbei eine eigenständige Gruppe, die explizit mit der Verarbeitung von Coils und der Versorgung direkt nachgeschalteter Wertschöpfungsstufen mit Flachmaterial ist. Die Wertschöpfung der Unternehmen entsteht durch die Anarbeitung des Vormaterials zu Spaltband und Tafeln, wobei teil- bis vollautomatisierte Aggregate wie Quer- und Längsteilanlagen sowie Tafelscheren zum Einsatz kommen.

Mittlerweile sind Stahl-Service-Center wie das SAZ zu 25 Prozent in die Versorgung des deutschen Stahlmarktes eingeschaltet, wobei die Markteintrittsbarrieren aufgrund der hohen Anschaffungskosten bezogen auf die Aggregate besonders für unabhängige Stahl-Service-Center entsprechend hoch waren.

STANDORTVORTEIL

Das SAZ hat sich durch Werkstoff- und Logistikkompetenz sowie qualifizierte technische Kundenberatung erfolgreich im Markt positioniert. Der Standort Hafen bietet dabei durch seine zentrale Lage und die trimodale Anbindung beste Voraussetzungen für optimierte Logistikkonzepte. Innerhalb der Stahl-Service-Center hat das Stahlanarbeitungszentrum Dortmund mit seinen Schiffsbe- und entlademöglichkeiten ein Alleinstellungsmerkmal, dem durch die Kostensenkungsmöglichkeiten für den Kunden eine hohe Bedeutung zukommt.

Für die SAZ-Kunden ist indes ebenfalls entscheidend, dass in allen drei Werken sowohl die Kaianlagen als auch die Bahnanschlüsse und die Materialumschlagplätze für LKWs überdacht sind, und dass neben den Freilagerkapazitäten auch großzügige überdachte Lagerflächen zur Verfügung stehen.



Schiffsgüterumschlag im Stadthafen am Stahlanarbeitungszentrum Dortmund.

„Wir brauchen Industrie und damit hat die Sicherung industrieller Standorte hohe Priorität.“

Ullrich Sierau, Oberbürgermeister



Klares Bekenntnis zum Wirtschafts- und Industriestandort Dortmunder Hafen: Udo Mager, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund, Manfred Kossack, Vorstand Dortmunder Hafen AG, Stefan Schreiber, IHK zu Dortmund, und Dr. Hans-Dieter Kahleyß, Geschäftsführer der Deutschen Gasrußwerke, vor den gesammelten Arbeitsergebnissen der Hafenkonzferenz.

HAFENKONFERENZ

Im letzten Jahr haben die Dortmunder Hafen AG, der Verein der Hafenanlieger und die Wirtschaftsförderung Dortmund mit den Hafenkonzferenzen zwei Veranstaltungen durchgeführt, die von allen Beteiligten als geeignetes Instrument des aktiven Austauschs wahrgenommen wurden. Während der ersten Konferenz sind Ideen entwickelt worden, die konkrete Projekte zur Förderung des Zukunftsstandorts Hafen zur Folge hatten.

GEMEINSAME SIGNALE

Neben den Unternehmen des Dortmunder Hafens, den Vertretern der Kammern und des DGB war es insbesondere Oberbürgermeister Ullrich Sierau, der auf beiden Hafenkonzferenzen nicht nur klar Stellung zur Bedeutung des Dortmunder Hafens als hochmoderne Logistikkreuzschiebe bezog, sondern auch die Relevanz der angesiedelten Industrien für den Wirtschaftsstandort Dortmund

unterstrich. Der Oberbürgermeister betonte, dass die gemeinsamen Signale, die von den Hafenkonzferenzen ausgehen, eindeutig sind: „Wir brauchen Industrie und damit hat die Sicherung industrieller Standorte hohe Priorität. In dieser Stadt ist die Industrie mit guten Arbeitsplätzen und fairen Arbeitsbedingungen willkommen.“

PROJEKTE IM HAFEN

Die auf der ersten Hafenkonzferenz erarbeiteten Maßnahmen und Projekte sind von der Dortmunder Hafen AG, der IHK zu Dortmund, der HWK Dortmund, dem DGB Region Hellweg, der Wirtschaftsförderung Dortmund und dem Verein der Hafenanlieger e.V. konkretisiert und auf der zweiten Hafenkonzferenz vorgestellt worden.

PROJEKTE IM HAFEN

„Gute Arbeit im Hafen“ ist ein Projekt des DGB Dortmund-Hellweg, das die Qualität der Arbeit aus Sicht der Beschäftigten anhand des DGB-Index „Gute Arbeit“ misst.

Mit „Erlebnis Maschinenbau“ veranstaltet die IHK zu Dortmund einmal jährlich einen Tag der offenen Tür für Schüler, die sich in Betrieben des produzierenden Gewerbes über Ausbildungsberufe informieren können.

Mit der Initiative „jobtec. Motor für die Zukunft“ bringt die Wirtschaftsförderung Dortmund Unternehmen und potentielle Auszubildende zusammen.

Mit Veranstaltungen wie dem „Dortmunder Logistik Arbeitsfrühstück“ und dem „Dortmunder Unternehmerfrühstück“ organisiert die Wirtschaftsförderung Netzwerktreffen.

Die von der IHK zu Dortmund organisierte „Tour der modernen Industrie“ möchte die ökologischen und ökonomischen Chancen unserer Industriegesellschaft gegenüber der Bevölkerung illustrieren.

„Kitz.do“ ist das Kinder- und Jugendtechnologiezentrum, mit dem die Wirtschaftsförderung Dortmund eine Brücke zwischen Kindergarten, Schule, Wirtschaft und Wissenschaft schlagen will.

Das von der Wirtschaftsförderung Dortmund angebotene Beratungsprogramm „ÖKOPROFIT® Dortmund“ dient u.a. der Vorbereitung auf ein betriebliches Umwelt- oder Energiemanagementsystem nach DIN EN 14001 und 16001.

Die „Allianz Pro Industrie und Nachhaltigkeit“ ist ein Zusammenschluss aus Gewerkschaften, Unternehmen, Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden, Industrie- und Handelskammern sowie der nordrheinwestfälischen Landesregierung, der die zukunftsorientierte Sicherung industrieller Kapazitäten und Kompetenzen am Standort NRW zum Ziel hat.



Austausch und Ideenentwicklung im Rahmen der ersten Dortmunder Hafenkonferenz: In Themenworkshops identifizierten die Verantwortlichen aktuelle Handlungsfelder und planten konkrete Maßnahmen.

HAFEN MACHT SCHULE

Mit „Hafen macht Schule“ wurde vor über zehn Jahren ein Projekt ins Leben gerufen, durch das Schüler und Studenten nicht nur einen flüchtigen Blick hinter die Kulissen werfen, sondern den Hafen tatsächlich erleben können. Dass die Schulklassen und Studentengruppen den Hafen mit sehr viel mehr Wissen, Freude und Faszination verlassen, liegt maßgeblich an Ute Iserloh.

Die Kulturwissenschaftlerin begleitet die Touren fachlich und vermittelt neben den Fakten auch die Atmosphäre, die den Hafen von jedem anderen Industriegebiet unterscheidet. Im Rahmen des eineinhalb Stunden dauernden Schulklassenprogramms

beginnt die Führung im Alten Hafenamt. Anhand der „Ständigen Ausstellung zu Hafen und Schifffahrt“ macht Ute Iserloh den Hafen greifbar, um ihn anschließend mit den Schülern zu erkunden.

Direkt vor Ort werden Fragen zum Dortmund-Ems-Kanal, zu den Schiffen, den Aufgaben von Wasserschutzpolizei und Hafenmeister und den Unternehmen im Dortmunder Hafen beantwortet.

Weitere Informationen und Anmeldungen: www.dortmunder-hafen.de



Die Kulturwissenschaftlerin Ute Iserloh vermittelt den Schülern anschaulich interessante Fakten aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Hafens.

HAFENKULTUR - KULTURVERGNÜGEN!

RADTOUREN IM HAFEN

Erleben Sie Industrie vor Ort, aktuelle Entwicklungen und moderne Technik. Genießen Sie Geschichte und Anekdoten - präsentiert an einzigartigen Orten. Zwei Touren führen Sie über Industrieflächen, vorbei an Verladehallen und Kranbrücken.

HAFENWANDERUNGEN

Nach einer Führung durch das Alte Hafenamt und die Ausstellung „Hafen und Schifffahrt“ geht es vom Kanalhafen, über den Stadthafen und um den Schmiedinghafen herum, über die Speicherstraße zurück zum Alten Hafenamt.

HAFENFÜHRUNGEN

Vom Hafenamt aus geht es zum CTD und anschließend zum Stahl-anarbeitungszentrum Dortmund. Diese Führung gewährt einen ersten Einblick in die komplexen logistischen Prozesse am größten europäischen Kanalhafen.

FACKELTOUREN BEI VOLL- MOND

Nach einer Führung durch das Alte Hafenamt geht es in der Dämmerung

mit Fackeln am Kai entlang und durch den Hafen. Es erwartet Sie Industriekultur bei Nacht!

BIERPROBEN IM HAFEN

Genießen Sie im Alten Hafenamt eine Auswahl lokaler und regionaler Biere, die auch heute noch von hier aus in alle Welt verschifft werden oder besuchen Sie, nach einer kleinen Hafenwanderung, die Bergmann Brauerei im Dortmunder Hafen und probieren Sie einen Schluck heimischer Braukunst.

WEINPROBEN IM ALTEN HAFENAMT

Lernen Sie den Dortmunder Hafen kennen und erleben Sie einen unvergesslichen Abend mit viel Atmosphäre sowie erlesenen und prämierten Weinen im Alten Hafenamt.

Anmeldungen und weitere Informationen: www.kulturvergnuegen.de



Alle Touren und Wanderungen im Hafengebiet finden unter der Leitung der Kulturwissenschaftlerin Ute Iserloh statt.

HERR WALTER - FEST VERANKERT

Das Gastronomieschiff „Herr Walter“ liegt seit dem Sommer 2011 im Schmiedinghafen an der Speicherstr. 90 fest vor Anker.

„Herr Walter“ ist ein 60 Meter langer und sechs Meter breiter ehemaliger Schüttgüterfrachter aus dem Jahr 1901, dessen Deck zum Biergarten

umfunktioniert wurde. Unter Deck bietet der Club Platz für 150 Personen, während die Bar/Lounge rund 85 Personen fasst.

Veranstaltungskalender und Buchungen: www.herr-walter.de



IMPRESSUM

Herausgeber

Dortmunder Hafen AG
Speicherstr. 23
44147 Dortmund
Telefon: 0231-9839681

Redaktion

Christina von Wrede-Raback

Layout

André Scheewe

Bilder

Dortmunder Hafen AG, Wirtschaftsförderung Dortmund, Container

Terminal Dortmund, Kulturvergnügen

Druckerei

Druckhaus Dortmund
Drehbrückenstr. 5-11
44147 Dortmund